

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 131.

Dresden, am 15. August

1864.

Hundertundeinunddreißigste öffentl. Sitzung  
der Zweiten Kammer am 8. August 1864.

## Inhalt:

Vorlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung.

— Fortgesetzte Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das königl. Decret vom 10. Mai 1864, das Eisenbahnwesen betr. (Punkt I, Freiberg-Chemnitz.) — Vorlesung und Genehmigung des Protokolls der heutigen Abendsitzung.

— Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Die Sitzung beginnt Nachmittags 4 Uhr 32 Minuten in Gegenwart von 78 Kammermitgliedern mit Vorlesung des Protokolls über die Sitzung von heute Vormittag. Während dieser Vorlesung treten die Herren königl. ComMISSARE Geh. Finanzrath Wilke und nach derselben Geh. Rath von Schimpff, zuletzt Herr Staatsminister Freiherr von Friesen ein.

Präsident Haberkorn: Wird das Protokoll genehmigt? — Genehmigt. — Ich ersuche die Herren Abgg. Thümer und Dörstling, dasselbe mit mir zu vollziehen.

(Geschieht.)

Zur Registrande ist Nichts eingegangen, wir können daher sofort zur Tagesordnung übergehen, zur fortgesetzten Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das königl. Decret, das Eisenbahnwesen betreffend.\*) Wir befinden uns noch in der allgemeinen Debatte und es hat zunächst das Wort der Abg. Mehnert.

Abg. Mehnert: Meine hochgeehrten Herren! Die vorliegende Frage ist für alle Gegenden des Landes, welche noch nicht Bahnen haben, von so großer Wichtigkeit und von solcher Bedeutung, daß gewiß die Petenten, namentlich diejenigen, welche seit Jahren sich bittend an die Kammer und an die Staatsregierung gewendet haben, daß ihnen auch eine Bahn zu Theil werden möchte, mit großer

Spannung unsern Beschlüssen entgegensehen. Daß die Eisenbahn für jede Gegend von großer Bedeutung ist, habe ich aus Erfahrung kennen gelernt und halte es für Schuldigkeit, daß ich mich in dieser Beziehung ausspreche, da ich früher im Interesse des landwirthschaftlichen Grundbesitzes nicht für Staatsbahnen war und da ich mich sogar gegen den Bahnbau ausgesprochen habe. Allein seitdem eine Eisenbahn mitten durch meine Flur gelegt worden ist, seitdem ich gesehen habe, wie sich Handel und Industrie und alle Gewerbe und auch die Landwirthschaft dadurch erheben, seitdem bin ich unbedingt dafür, daß für alle Theile des Landes Bahnen gebaut werden, wo es irgend thurlich und zweckmäßig ist. Ich wollte mich nun noch weiter darüber verbreiten und namentlich über die Anträge der Minorität und Majorität; allein es ist von vielen Seiten die Angelegenheit so vollständig beleuchtet worden, daß ich nur erklären will, daß ich den Ansichten, welche zunächst die Herren Abgg. Gruner, Georgi und Wammen ausgesprochen haben, vollständig beistimme. Auch ich war ursprünglich der Ansicht, daß Gesellschaften bauen könnten und daß auch der Staat Bahnen bauen müsse; allein es ist ebenso die Majorität, wie die Minorität der Ansicht, daß eigentliche beide bauen sollen. Es schließt der Majoritätsantrag nicht aus, daß auch die Staatsregierung Concession für Privatbaue geben kann, deshalb werde ich dem Majoritätsgutachten beistimmen.

(Abg. Seiler bittet ums Wort.)

Abg. Dörstling: Meine hochgeehrten Herren! Ich würde die allgemeine Debatte nicht verlängern, wenn ich es nicht für Schuldigkeit hielte, in dieser Frage auch bei Berathung des allgemeinen Theils das Wort zu ergreifen, namentlich als Mitglied der Handelskammer in Chemnitz, der bedeutendsten unserer industriellen Städte. Ich sehe mit offenem Visir der Schwierigkeit der Lösung entgegen und bin weit entfernt, der Deputation wegen ihrer auseinander gehenden Beschlüsse irgend welchen Vorwurf zu machen; bei sich so durchkreuzenden Wünschen im Lande selbst und dem seitherigen Gange, welchen die Eisenbahnunternehmungen in Sachsen genommen haben, können feststehende Principien nicht mehr durchgeführt werden und sind auch von der Deputation gar nicht in Aussicht ge-

\*) s. L. M. II. K. S. 3530 flgg.